



Zum 100. Geburtstag von Heinrich Knopf

Am 17. Juni 1962 verstarb in Hattorf über Wolfsburg Heinrich Knopf. Mit ihm verloren die Ornithologen unseres Gebietes einen ihrer eifrigsten Vogelberinger.

In Allenbostel bei Uelzen am 22. Mai 1893 geboren, zieht die Familie bald nach Hattorf. Hier, in einem kleinen Dorf in der Schunterniederung zwischen Harz und Heide, wächst er auf. Mit seinem Großvater darf er schon als kleiner Junge mit hinaus zum Vogelfang. In jener Zeit fing man Vögel noch ausschließlich zum Zwecke der Stubenvogelhaltung. Nach dem Besuch der Schule erlernt er bei seinem Großvater das Schuhmacherhandwerk. 1914 kommt der 1. Weltkrieg, und Heinrich Knopf muß als Soldat nach Frankreich. Nach dem Kriege wird er Mitglied des Bundes für Vogelschutz in Braunschweig. Ein Aufruf veranlaßt ihn 1928, die Beringungserlaubnis bei der Vogelwarte Helgoland zu beantragen, die er ein Jahr später erhält.

Eine Rauchschalbe ist im Juni 1929 der erste Vogel, der mit einem Ring der Vogelwarte von ihm markiert wird. Damit beginnt eine Beringertätigkeit, die das weitere Leben von Heinrich Knopf entscheidend mitbestimmt hat. In einem Zeitraum von 32 Jahren beringt er 85 Vogelarten in ca. 17.000 Exemplaren. 1936 besucht er die Vogelwarte auf Helgoland. Ein Teil des Hattorfer Waldes wird von ihm mit künstlichen Nisthöhlen behängt.

Nach dem 2. Weltkrieg bildet sich in Fallersleben eine Arbeitsgemeinschaft für Biologie, der er von Beginn an angehört. Seine Kontrollen und Beringungen im Hattorfer Holz werden ein Bestandteil der von der Vogelschutzstation Braunschweig durchgeführten Untersuchungen an Höhlenbrütern. Es entwickelt sich eine vorbildliche Zusammenarbeit; öfters dürfen wir ihn in seinem Haus in Hattorf besuchen. Seine Schilderungen beeindruckten jeden durch besondere Beobachtungsfähigkeit. Mit berechtigtem Stolz berichtete er jedesmal von seinen neuesten Rückmeldungen.

Nicht zuletzt durch diese Wiederfunde von ihm beringter Vögel konnten viele Punkte des Vogelzuges geklärt werden. Schon frühzeitig hat er seinen Sohn Hans in die Geheimnisse des Vogelfanges und der Beringung eingewiesen.

Nach dem unerwarteten Hinscheiden von Heinrich Knopf ist es immerhin tröstlich für uns zu wissen, daß sein Lebenswerk von seinem Sohn fortgeführt wird.

H. Sternberg